Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 8

Artikel: Das allerhlst. Altarssakrament oder Christus in der hl. Hostie : Präparation für die II. Klasse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531711

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das allerhlst. Altarssakrament oder Christus in der hl. Hostie.

(Präparation für die II. Klasse.)

Meinte da ein junger Kollega, die Erklärung des hlgst. Altarssakramentes sei für diese Stufe ein Ding der Unmöglichkeit. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Nirgends ist es leichter, vom Bekannten zum Unbekannten zu kommen, als hier. Ich mache es so: Seid ihr auch schon in der Kirche gewesen? — Geht ihr gern? — Was tut man da? — Was seht ihr in der Kirche? — Habet ihr auch schon gesehen, wie auf dem Hochaltare ein schönes Kästlein ist? — Habet ihr es vielleicht schon gesehen, wenn es der Herr Pfarrer geöffnet hat? — Dann nimmt er etwas heraus. Habet ihr das auch schon gesehen? — Er berührt es aber nicht mit den bloßen Händen. Wie macht ers denn? — Nicht wahr, das ist ein schönes Tuch? — Warum nimmt er aber dieses Tuch dazu? — Hier wird es verschiedene Antworten geben. — Damit es nicht schmutzig wird. Es ist warm. — Die meisten aber finden keine passend scheinende Antwort. Alle warten mit verhaltenem Atem auf die richtige Beantwortung dieser Frage durch den Lehrer. Und er beginnt würdevoll, sie etwa also auf die Enthüllung dieses Geheimnisses näher vorzubereiten. In der Mitte der Monstranz — dieses Wort wird kurz erklärt — seht ihr etwas Weißes; es sieht aus, wie ein rundes Papierchen, es ist aber aus Mehl. Dieses habet ihr gewiß auch schon gesehen. Es ist aber kein Brot, das ist der liebe Gott, so wie er im Himmel ist; der Gott, der die ganze Welt und euch erschaffen hat. Darum darf der Priester die Monstranz nicht mit den bloßen Händen berühren. Als nämlich der Heiland auf der Erde war, war er am Abend vor seinem Leiden mit seinen Aposteln in einem großen Saale. Bevor er von ihnen Abschied genommen, nahm er Brot in seine heiligen Hände, verwandelte es in seinen Leib, gab es den Aposteln und befahl ihnen, es künftig auch so zu machen. Die Apostel sind aber gestorben, dafür haben wir aber jetzt Bischöfe und Priester. In der heiligen Messe nun, bei der heiligen Wandlung, macht der Priester auch aus Brot den Leib Christi, so wie er am Kreuze war, und wie er jetzt im Himmel ist. Man sieht ihn nicht. Aber wir wissen es vom Heilande selber, daß es der liebe Gott ist. So, jetzt wisset ihr, liebe Kinder, warum dieses Kästchen — wie heißt aber dieses K—? — so schön ist, warum die Monstranz so kostbar ist, warum der Priester ein so schönes Tuch nimmt, wenn er die Monstranz berührt. Wenn man nun mit dem Allerheiligsten euch den Segen gibt, so segnet euch Jesus selber ganz genau so, wie er jene Kinder segnete, welche die frommen Mütter zu ihm gebracht haben. Merket euch: Wenn der Tabernakel offen ist, müsset ihr noch viel andächtiger beten, als wenn er geschlossen ist. Immer aber erfülle euch der Tabernakel mit heiliger Ehrfurcht, erwecke in euch fromme Andacht; denn im Tabernakel weilt Jesus Christus. M.

Anmerkung der Redaktion. Abschließend paßte wohl ein erbauend Geschichtlein z. B. das an den Tabernakel klopfende Kind im baren Hemblein, da dessen Mutter sterbenskrank. Das erwärmt die Kleinen.

Wie kommt der Mensch zum Glauben? Gott will, daß alle Menschen selig werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen; die Gnade des Glaubens reicht Gott einem jeden hin, er darf nur die Hand darnach ausstrecken, sie erfassen, oder vielmehr von ihr sich erfassen lassen. Tue das Deine, gewiß wird dann Gott das Seine tun; denn wer das tut, was an ihm ist, dem wird Gott seine Gnade nicht versagen. Schiebe den Riegel hinweg von der Thüre des Herzens, welcher der Gnade den Eingang wehrt, die Trägheit die Versunkenheit in das Alltägliche, die Unlust und Scheu vor jedem ernsten Gedanken; dein Sinn ist zu, dein Herz ist tot, wie sollte Leben werden in einem Leichnam?